

OUTLAW, GUNMEN AND MOORE ...

DIE SCHRECKENSHERRSCHAFT
DER RENOBANDE

Ein historischer Abriss

WWW.GEISTERSPIEGEL.DE

Outlaw, Gunmen and more ...

Die Schreckensherrschaft der Reno-Bande

Ein historischer Abriss

www.geisterspiegel.de

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk darf - auch teilweise - nur mit Genehmigung der Herausgeber und des Autors wiedergegeben werden. Die private Nutzung (Download) bleibt davon unberührt.

Copyright © 2012 by Geisterspiegel

Geisterspiegel im Internet: www.geisterspiegel.de

Die Schreckensherrschaft der Reno-Bande

South Indiana galt während der zweiten Hälfte der 1860er Jahre nicht als der Wilde Westen, wie es für Kalifornien aufgrund der Goldvorkommen oder für Kansas durch die Entstehung vieler Cow-Towns zutraf. Doch geriet in jener Zeit die Stadt Seymour im Jackson County, Indiana nach Beendigung des Amerikanischen Bürgerkrieges in die Schlagzeilen. Hier tauchte eine Bande von Outlaws auf, die den Mittelwesten terrorisierte und vermutlich den ersten Eisenbahnüberfall in der Geschichte verübte. Dieser fand am 6. Oktober 1866 statt, fast sieben Jahre, bevor die berühmt-berüchtigte James-Younger-Gang ihren ersten Zug bei Adair, Iowa anhielt.

Die Reno-Familie



Die Geschichte der Reno-Brüder ist kennzeichnend für unverschämte Taten und internationale Intrigen und nimmt ein grässliches Ende.

Seit 1813 waren die Renos in Indiana. Im genannten Jahr siedelte James Reno mit seiner Familie vom Salt River in Kentucky ins Jackson County. Dort angekommen ließen sie sich auf einer Farm bei Rockford nieder, etwas nördlich von der heutigen Stadt Seymour. 1835 heiratete Wilkinson, James Sohn, die junge Julia Ann und gründete mit ihr auf dem 1200 Morgen großen Besitz seine eigene Familie. 1837 erblickte sein erster Sohn Frank das Licht der Welt. Es folgten 1838 John, 1843 Simeon, 1847 Clinton, 1848 William

und schließlich 1851 die Tochter Laura.

Als Jugendliche lehnten die älteren Reno-Brüder die Schule ab, nahmen ihren Eltern ihre strenge religiöse Erziehung krumm, weil sie es für langweilig hielten, sich an Sonntagen stundenlang mit der Bibel zu beschäftigen. In John Renos Autobiografie aus dem Jahre 1879 ist zu entnehmen, dass er und sein älterer Bruder Frank es lieber vorzogen, Reisenden, die an ihrer Farm vorbeikamen, beim Kartenspiel abzuzocken. Ein recht früher Beginn ihrer kriminellen Karriere. Im Alter von 11 Jahren verließ John das elterliche Anwesen, stahl ein Pferd, ritt nach Louisville, Kentucky und weiter nach New Orleans. Ein Jahr später kam er zurück auf die Farm, veruntreute etwas Geld seiner Eltern und verließ die Farm erneut für unbestimmte Zeit.

Anfang 1851 begann eine Reihe mysteriöser Feuer in Rockford auszubrechen. Geschäfte und Wohnhäuser standen nachts und sogar am helllichten Tag in Flammen. In einem Zeitraum von 7 Jahren wurde fast die gesamte Stadt niedergebrannt, immer wieder aufgebaut. Doch der oder die Brandstifter gaben keine Ruhe. Niemand deckte die wahre Identität der Brandstifter auf. Einem Gerücht zufolge sollten die Renos hinter den Brandanschlägen stecken. Wahrscheinlicher liegen die Brandschatzungen darin begründet, dass Spekulanten billig an Grund und Boden kommen wollten. So konnte zum Beispiel im Jahr 1852 Meedy W. Shields, Grundbesitzer und Aufsichtsratsmitglied der neugegründeten Ohio & Mississippi Railroad Eastern Division erfolgreich den Eisenbahningenieur John Seymour davon überzeugen, die Strecke entlang des



White River und damit an seinen Landbesitz zu führen. Im Gegenzug sicherte Captain Shields zu, dass die neu gebaute Stadt nach dem Ingenieur benannt und sich die Ost-West-Strecke mit der Jeffersonville, Madison and Indianapolis Railroad in der Stadt kreuzen würde. Damit die Züge auch tatsächlich in Seymour halten, schrieb Meedy W. Shields eine Gesetzesvorlage, in der er forderte, dies aus Sicherheitsgründen zu tun.

Der Reno-Clan war zu jener Zeit wohlhabend, hatte genügend Geld und Eigentum, um die Familie zusammenhalten zu können. Doch im Jahr 1858 trennten sich Julia und Wilkinson. John Reno gab in seiner Autobiografie als Grund für die Trennung seiner Eltern sein kriminelles Verhalten an. Ob dies so war, kann nicht nachvollzogen werden. Julia blieb mit Simeon und Laura auf der Farm. Zehn Jahre später starb Julia Anfang September und vererbte ihr Vermögen Clinton und Laura. William lebte bis 1877. Kurz nach dem Beginn des Bürgerkrieges traten Frank Reno und sein Freund Frank Sparks den Jackson County Freiwilligen bei. Der Älteste der Renos wurde im August 1861 ehrenhaft ausgemustert. John Reno schrieb sich im Juni 1861 bei den Indianapolis Grays ein, verließ jedoch diese vor Ablauf seiner Freiwilligenzeit und durchstreifte lieber die Gegend. Am Grab von William Reno auf dem alten Stadtfriedhof von Seymour befindet sich eine Markierung, dass er als Soldat in der K-Kompanie des 140. Indiana-Regiments diente.

Frank und John - möglicherweise auch Simeon - entdeckten in den Zeiten des Bürgerkrieges eine Möglichkeit, an schnelles Geld zu kommen. Wohlhabende Wehrdienstpflichtige, die ihre Einberufung vermeiden wollten, konnten jemand anderes benennen, um ihren Platz einzunehmen. Die Renobrüder kassierten die Prämien, ließen sich

registrieren, um später ihre Einheiten zu verlassen. Dieser Prozess wiederholte sich mehrmals. Damit alles nicht aufgeflog, trugen sie sich immer unter einem anderen Namen ein. Das ehemals lukrative Geschäft flaute nach und nach ab, sodass John und Frank Reno im Jahre 1864 nach Rockford zurückkehrten.

Dort bildeten sie unter Führung von Frank eine kriminelle Vereinigung von Fälschern, Dieben und Räufern, die in den kommenden Jahren für Schlagzeilen sorgte.

Eine Verbrecherkarriere nimmt ihren Lauf

Der zweitjüngste Bruder Clinton und seine Schwester Laura hatten mit den illegalen Aktivitäten ihrer Geschwister nichts am Hut. *Honest Clint*, wie Clinton genannt wurde, blieb in Jackson County, während die Reno-Gang ihr Unwesen trieb. Aufzeichnungen besagen, dass Clinton im Februar 1880 angeklagt worden sei, an einem Überfall beteiligt gewesen zu sein, doch stellte sich heraus, dass die Anschuldigungen ihm gegenüber sich für haltlos erwiesen. Laura kam zu keiner Zeit mit dem Gesetz in Konflikt, jedoch kümmerte sie sich um ihre Brüder. Die Renos und ihre Verbündeten wählten ein ausgebranntes Gebäude von Rockford, welches hinter dichtem Gestrüpp entlang des White River nördlich der Stadt lag, als Versteck. Ende 1864 raubten Frank und zwei Gang-Mitglieder - Grant Wilson und Dixon - die Post und Gilbert's Store in der Nähe von Jonesville aus und wurden kurz darauf von US-Marshals festgenommen. Sie wurden angeklagt und wieder freigelassen.

Die Dinge nahmen ihren Lauf. Im Jahr 1865 mehrten sich im Jackson County Raubüberfälle, so unter anderem auf die Postämter in Dudleytown und Seymour, zusammen

mit mehreren Einbrüchen in Geschäfte. Wilson, der nach den Raubüberfällen in Jonesville verhaftet wurde, wandte sich als Kronzeuge gegen Frank Reno. Aber er wurde ermordet, bevor er seine Aussagen vor Gericht machen konnte, und Frank wurde später aufgrund des Mangels an



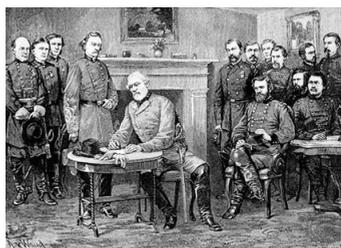
Beweisen freigesprochen. Das *Rader House*, ein Hotel in Seymour, wurde zum Zufluchtsort für die Reno-Brüder und ihre Gefolgsleute. Zu dieser Zeit mussten viele Reisende, welche im Hotel übernachteten,

feststellen, dass in ihre Zimmer eingebrochen wurde. Die Ausgabe der *Seymour Times* vom 27. Juli 1865 brachte eine Warnung an Besucher der Region heraus, »vorsichtig zu sein, da Diebe und Mörder den Ort heimsuchen.« Am 3. August verfasste die gleiche Zeitung einen Leserbrief, in welchem die Gesetzlosigkeit in Jackson County verurteilt und die Bildung von Bürgerwehren zur Wiederherstellung der Ordnung gefordert wurde. »Nichts außer ein Lynchgesetz wird den Ruf des Ortes und seiner Bürger retten«, erklärte der Redakteur Dr. J.R. Monroe.

Das Jahr 1866 begann mit der Ermordung eines Rader House Gastes, dessen enthauptete Leiche im White River gefunden wurde. Das Postamt in Cortland wurde am 11. Januar ausgeraubt, weitere Morde im Februar und Juli folgten.

In den Monaten nach dem Bürgerkrieg entwickelte sich das südliche Indiana zu einer Brutstätte für die Copperheads, eine Gruppierung von Sympathisanten, die den Wiederaufbau des Südens unterstützten. Am 9. Oktober fanden Landtagswahlen statt. Die Wut auf die Reno-Gang

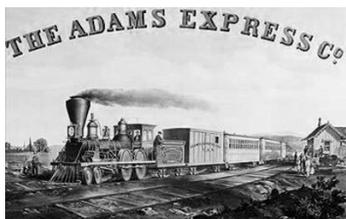
wurde durch den Hass auf die Copperheads ersetzt. Grund dafür war die Tatsache, dass sich die Copperheads durch Wähler aus dem nahegelegenen Kentucky helfen ließen, um eine pro-süd-gerichtete Gesetzgebung erreichen zu können. Diese Zeit nutzten die Renos für neue Überfälle aus. Ihr nächster Schlag sollte in die Geschichte Amerikas als erster Eisenbahnraub in Friedenszeiten eingehen. Sicherlich wird an dieser Stelle der ein oder andere Westernfreak anmerken, dass es am 5. Mai 1865 einen Überfall auf die Ohio & Mississippi Railroad bei North Bend, Ohio gab, ca. einen Monat später, nachdem General Robert E. Lee bei Appomattox Court House vor den Truppen der Nordstaaten unter Generalleutnant Ulysses S. Grant kapitulierte und Historiker den 9. April 1865 als offizielles Ende des amerikanischen Bürgerkrieges bezeichnen. Wer tatsächlich für den Überfall verantwortlich war, konnte jedoch nie ermittelt werden. In der Regel wird den Reno-Brüdern der Beginn der Eisenbahnraub-Ära zugeschrieben, die von Jesse und Frank James und später von Butch Cassidy und Sundance Kid fortgeführt wurde.



Der erste Eisenbahnraub in der Geschichte Amerikas

Um 18:30 Uhr des 6. Oktober 1866 verließ ein Zug der Ohio & Mississippi Railroad Eastern Division das Depot bei Seymour und fuhr langsam Richtung Osten aus der Stadt heraus. Im Zug befanden sich John und Sim Reno sowie Frank Sparks. Als der Zug einige Meilen zurückgelegt hatte, verließ das Trio den Eisenbahnwagen, in welchem

sie sich befanden, begab sich zum Wagen der Adams Express Company und drang mit Gewalt in diesen ein. Mit gezogenen Revolvern zwangen die drei maskierten Männer den Postboten Elam Miller zur Herausgabe seines Safe-Schlüssels. Die Banditen öffneten den Depotsafe, welcher Pakete enthielt, die unterwegs an den Stationen aufgegeben wurden. Unter anderem waren Gerichtsakten des Jackson County sowie drei Segeltuchtaschen im Wert von einem Dollar pro Stück darunter. Die Aufmerksamkeit des Banditentrios richtete sich jedoch auf einen kleinen verschlossenen Tresor. Nach Angaben des Postboten befanden sich darin zehntausend Dollar in Goldmünzen und 33 Dollar in Banknoten. Sie versuchten, den Tresor zu öffnen, was ihnen jedoch nicht gelang. Der erschrockene Bote sagte den Outlaws, dass auch er nicht imstande war, diesen zu öffnen. Daraufhin schlugen die Banditen den Postboten nieder und schoben den Tresor zur Tür des Postwagens.



Einer des Gangstertrios signalisierte dem Lokführer, damit dieser den Zug anhalten sollte. Während der Zug seine Fahrt verlangsamte, schoben John, Sim und Frank den Tresor aus dem Wagen und sprangen vom Zug. John Reno rief dem Lokführer zu, dass alles in Ordnung sei und er wieder Fahrt aufnehmen solle. Die drei Männer liefen zu der Stelle, an welcher der Tresor lag. Dort warteten bereits Frank und William Reno mit den Pferden.

Zufällig war ein O&M-Route-Agent an Bord des Zuges und wurde durch den Postboten über den Raub informiert. Der Agent stoppte den Zug und veranlasste, dass dieser

zurück nach Seymour fuhr. Dort angekommen wurden alle Reisenden aufgefordert, den Zug zu verlassen, damit die zuständigen Behörden mit ihren Ermittlungen beginnen konnten. George Kinney, einer der Passagiere, war Zeuge des Raubüberfalls in jener verhängnisvollen Nacht und sagte gegenüber den Polizeibeamten aus, dass er mindestens zwei der Banditen identifizieren könnte und es sich dabei um Mitglieder der Reno-Bande handelt.

Da die Renos bis dato der Adams Express Company unbekannt waren, wurde die Pinkerton Detective Agency mit Sitz in Chicago in die Ermittlungen einbezogen. Allan Pinkerton übernahm persönlich den Fall und bezog in einem Saloon unweit des *Rader House* Quartier. Am 11. Oktober 1866 verhafteten Polizeibeamte von Seymour John und Sim Reno sowie Frank Sparks. Sie wurden angeklagt, den Zugüberfall begangen zu haben. Nach Zahlung einer Kaution wurden die drei jedoch wieder auf freien Fuß gesetzt. Kurze Zeit später wurde George Kinney erschossen, als jemand spät in der Nacht an seiner Zimmertür klopfte und Kinney die Tür öffnete. Die ermittelnden Beamten mussten feststellen, dass aufgrund dieser Tatsache eine Anklage gegen die Outlaws vor Gericht nicht haltbar wäre und die Vorwürfe gegen die Reno-Bande zurückgewiesen würden.

Die neue Methode der Reno-Brüder und ihrer Bandenmitglieder, Züge zu überfallen, wurde im Westen sehr schnell populär. Viele Banditen, die vorher nur Banken und Postkutschen überfielen, stellten fest, dass die transkontinentalen und regionalen Eisenbahnen attraktive und *gewinnbringende* Ziele darstellten. Die Wirtschaft boomte, die Züge transportierten häufig große Mengen an Bargeld, Edelmetalle und kostbare Edelsteine. Die Weite des Wilden Westens kam zahlreichen Outlaws entgegen,

sich entsprechende Gebiete auszusuchen, um die Überfälle durchführen und sich vor den Hütern des Gesetzes verstecken zu können. Einige von ihnen wie zum Beispiel die *Butch Cassidy's Wild Bunch* machten Eisenbahnüberfälle zu ihrer kriminellen Spezialität.

Die Eisenbahngesellschaften erkannten jedoch im Zuge der Zeit die Schwachstellen im Transport von Bargeld und Edelmetallen, deponierten die wertvolle Fracht in schwer zugänglichen Safes und ließen diese durch bewaffnete Wachen schützen. Es wurden spezielle Frachtwaggons entwickelt, in denen sich nicht nur die Tresore und die Wachmannschaft befanden, sondern auch die Pferde der Wachposten. Im Falle eines Überfalls konnte unmittelbar eine Verfolgung der Banditen aufgenommen werden. Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts entwickelte sich der Zugraub im zunehmenden Maße zu einem schwierigen und gefährlichen *Beruf*.

Die Raubüberfälle gehen weiter

Das Jahr 1866 war fast vorüber, als drei Männer am 29. Dezember Marian Cutlor, der allein in einem Ort bei Clearspring im westlichen Teil des Jackson County wohnte, überfielen und töteten. John Brooks, Jack Eastin und John Talley wurden festgenommen, für das abscheuliche Verbrechen angeklagt und zum County Jail in Brownstone überführt. Brooks gab später zu, dass er und Talley die Mörder waren.

Dieses Verbrechen, die Freilassung der Reno-Gang nach ihrem durchgeführten Zugraub und die scheinbare Unfähigkeit einiger Richter lieferten den Jackson County Bewohnern genügend Argumente, um sich Luft zu machen. In der Nacht vom 30. März 1867 trat ein Ereignis ein, wel-

ches für die Zukunft des County von weitreichender Bedeutung sein sollte. Auf einer Lichtung, ungefähr eine Meile östlich von Brownstown, versammelten sich 250 bis 300 Männer und beratschlagten darüber, was unternommen werden konnte, damit die Mörder von Marian Cutlor nie wieder auf freien Fuß gesetzt werden konnten. Sie organisierten eine Bürgerwehr, ritten in Zweierkolonne nach Brownstown und hielten vor dem County Jail. Einige Männer saßen ab und zerschlugen die Gefängnistür mit Vorschlaghämmern. Danach hetzte eine große Gruppe in das Gefängnis. Der Pöbel schleppte Brooks und Talley zu einem großen Baum vor dem Gerichtsgebäude und hängte sie an einem starken Ast auf. Das Lynchgesetz war ins Jackson County gekommen.

Am 28. September 1867 wurde ein weiterer O&M-Zug fast an der gleichen Stelle wie der erste Eisenbahnraub gestoppt. Für diesen Überfall bei Seymour wurden zunächst die Reno-Brüder verantwortlich gemacht, später jedoch den zwei ortsansässigen Männern Walker Hammond und Michael Colleran zugeschrieben. Sie führten den bewaffneten Raubüberfall ohne große Schwierigkeiten durch und konnten sich mit 8.000 Dollar absetzen. Für die Renos schien die Nachäfferei nicht das Problem zu sein. Hammond hatte anscheinend ein Auge auf Lettie Neyland geworfen, von der John Reno behauptete, dass sie sein Mädchen war. Der hitzige Reno machte Hammond in Seymour ausfindig, der versuchte, die Frau davon zu überzeugen, mit ihm gemeinsam die Gegend zu verlassen. Geld spielte dabei für Walker keine Rolle – er hatte ja genügend davon. Reno schlug Hammond zusammen, brachte ihn zum Sheriff und teilte dem Officer mit, dass Hammond vor Kurzem den Adams Express Waggon ausgeraubt hatte. Im Februar

1868 wurden Hammond und Colleran, ein ehemaliger O&M-Zeitungsverkäufer, für diesen Raub angeklagt.



Während das Paar im County Jail von Brownstown einsaßen, erprobte sich das gegründete *Jackson County Vigilance Committee*, auch bekannt als *The Scarlet Mask Society* aufgrund ihrer langen roten Bandanas, aufs Neue und forderte den

Sheriff, die Gefangenen herauszugeben. Doch dieser ging auf die Forderung nicht ein. Stattdessen wurden beide Zugräuber später in das Indiana State Prison bei Jeffersonville überführt. Colleran bekam 5 Jahre und Hammond 6 Jahre Gefängnis als Strafe für ihren Überfall.

Frank und John Reno entschieden, dass es sicherer sein würde, aus gegebenen Umständen ihre folgenden Beutezüge nicht im Jackson County durchzuführen. Sie gingen nach Missouri. Am 17. November 1864 überfielen einige Bandenmitglieder das Büro des Schatzmeisters im Daviess County Courthouse in Gallatin, Missouri, und machten sich mit ca. 23.618 Dollar Bargeld und Schuldscheinen aus dem Staub. John Reno wurde als einer der Räuber identifiziert, und die Pinkertons folgten der heißen Spur. Am 4. Dezember, als John zum Seymour-Bahnhof ging, sprang ein halbes Dutzend Pinkerton-Männer aus einem Zug und nahmen ihn mithilfe des Daviess County Sheriffs fest. Jedoch stand am 19. Dezember im *Nordmissourian*, dass John Reno vom *Captain Ballinger and Woodruff des Daviess County* in Indianapolis festgenommen wurde. Auf jeden Fall war eindeutig klar, dass er den Überfall in Gallatin plante und aus diesem Grund vor Gericht stand. Er bekannte sich am 18. Januar 1868 für schuldig – Lynchpöbel hatte sich vor

dem Gerichtsgebäude versammelt. John Reno wurde zu 25 Jahren verurteilt und kam ins Missouri State Penitentiary in Jefferson City.

John war Führer und Hirn der Reno-Gang. Sein älterer Bruder Frank und die anderen machten ohne ihn weiter. John wurde im Februar 1878 aus dem Gefängnis entlassen und kehrte nach Seymour zurück. Dort angekommen stellte er fest, dass seine kriminellen Brüder tot waren. Sieben Jahre später wurde er für gefälschte Rechnungen zu drei Jahren Haft im Indiana State Prison in Michigan City verurteilt. John Reno starb am 31. Januar 1895 in seinem Haus in Seymour.

Nachdem John im Jahr 1868 verurteilt wurde, kontrollierte von diesem Zeitpunkt an Frank Reno die Gruppe. Für ihn war klar, dass es sicherer sein würde, wenn er mit seinen Jungs die Gegend für eine gewisse Zeit mied, und brach mit der Gang nach Iowa auf.

Am 18. Februar 1868 erleichterte die Bande Harrison County Treasury Office in Magnolia um mindestens 14.000 Dollar. In den folgenden Wochen plünderten Frank und seine Leute Tresore von Firmen im Louisa County und Mills County Fiskussafes und stahlen insgesamt 18.000 Dollar. Ende März beraubten sie die Howard County Treasury um 18.000 Dollar. Nach diesem Überfall versteckten sich Frank Reno, Albert Perkins und Miles Ogle im Haus des ehemaligen Geächteten Michael Rogers in Council Bluffs, Iowa. Pinkertons Leute folgten die Gruppe dorthin. Allan Pinkertons Bruder William führte einen Überfall auf dem Haus. Die Detektive stellten ungefähr 14.000 Dollar als Beweismittel sicher und nahmen das Quartett fest. Die Geächteten hatten auf die Schnelle versucht, das Geld in einem Ofen zu verbrennen.

Nachdem Frank Reno und seine Kumpane vorübergehend im Sidney Jail einsaßen, gelang ihnen am 1. April 1868 die Flucht, indem sie ein Loch in die Zellenwand brachen. Über diesem stand mit Kreide geschrieben: *April Fool* (Aprilscherz).

Kurz darauf kehrte Frank nach Seymour zurück und plante etwas Neues, Größeres.

Zwei Überfälle - Ein Erfolg

Am 22. Mai 1886 überfiel die Reno-Bande dieses Mal in Marshfield, Indiana, circa 17 Meilen südlich von Seymour einen Zug. Die Ausgabe des *New Albany Ledger* vom 23 Mai berichtete: *»Der letzte Nachtzug der Jefferson, Madison & Indianapolis Railroad verließ Jeffersonville, Indiana, um 21:30 Uhr und fuhr in nördliche Richtung. Um 23:00 Uhr hielt der Zug in Marshfield, um Wasser und Holz aufzunehmen. Der Lokführer und der Heizer sahen, wie eine Gruppe von 12 Männern aus der Dunkelheit des dicht bewaldeten und sumpfigen Gebietes hervor-kamen. Das Eisenbahnpersonal wurde schnell überwältigt, die Lok und der Adams Express Waggon vom Rest des Zuges abgekoppelt und damit unter Volldampf in Richtung Seymour gefahren.*

Vier der Banditen drangen in den Expresswagen ein. Der Kurierbote, welcher sich im Waggon befand, feuerte einige Schüsse aus seiner Pistole auf die Männer ab, welche jedoch wirkungslos blieben. Die Banditen überwältigten ihn und warfen den Boten aus dem Waggon. Am nächsten Morgen wurde er halb tot auf dem Eisenbahndamm gefunden ...«

Die Outlaws nahmen sich viel Zeit, um den Tresor zu öffnen. In ihm fanden sie geschätzte 96.000 Dollar in Staatsanleihen und Bargeld. Mit dem Zug fuhren sie ungefähr 6 Meilen südlich von Seymour bis zum Muscatatuck River,

wo am Flussufer der Rest der Bande bereits mit Pferden wartete. Die Beute wurde geteilt sowie beschlossen, sich zu verstecken. Frank Reno, Charlie Anderson, Albert Perkins, Michael Rogers und Miles Ogle gingen nach Windsor, Canada. Sim Reno and William Reno hingegen verschlug es nach Indianapolis, da sie ihrer Spielsucht nachgehen wollten.

Nicht alle Mitglieder der Reno-Gang waren an diesem Überfall beteiligt. John Moore, Henry Jerrell, Frank Sparks, Val Elliott, Charlie Roseberry und Theodore Clifton überfielen am 10. Juli 1868 einen O&M-Zug in der Nähe von Brownstown. Der ehemalige Lokführer Moore traf mit dem aus seiner aktiven Zeit bei der O&M bekannten James Flanders, ebenfalls ein Lokführer, eine Vereinbarung, dass dieser ihn beim Überfall unterstützen solle und dafür einen Anteil an der Beute bekommen würde.

Als in den frühen Morgenstunden der O&M-Zug aus Richtung Brownstown kommend einen ungeplanten Halt machte, um Wasser aufzunehmen, überfielen 5 Outlaws den Zug. Ungefähr 1,5 Meilen östlich von Brownstown wechselten Moore und Flanders wie abgesprochen die Plätze, Moore koppelte die Lok und den Adams Express Waggon ab. Moore, Jerrell, Sparks, Elliott and Roseberry drangen in den Expresswagen ein. Ihnen war jedoch nicht bekannt, dass Flanders seine Vorgesetzten und der Detektei Pinkerton über das Abkommen mit Moore informierte. Eine wilde Schießerei folgte im Inneren des Waggons, bei der alle Eindringlinge außer Roseberry verwundet wurden. Sie sprangen aus dem Zug und eilten zu Clifton, der mit den Pferden auf sie wartete. Elliott konnte dem schnellen Galopp seiner Kumpanen aufgrund seiner Verletzung nicht folgen und wurde festgenommen. Im Gefängnis stell-

te er den Pinkerton-Leuten Informationen zur Verfügung, die sie zu seinen Partnern führen würden. Am nächsten Tag ergriffen die Lawmen Clifton und Roseberry in der Nähe von Rockford und brachten sie in das Gefängnis von Seymour. In der Nacht vom 20. Juli 1868 überführte man die drei Banditen in Begleitung von Beamten in das County Jail nach Brownstown per Eisenbahn. Ein Mann, der eine rote Laterne hin und her schwenkte, stoppte den Zug



ungefähr drei Meilen westlich von Seymour. Als dieser anhielt, war er binnen kürzester Zeit von einer großen Menschenmenge mit roten Masken umstellt. Mitglieder des *Jackson County Vigilance Committee* über-rumpelten die Bewacher, ergriffen die Gefangenen und hängten sie an einem starken Ast einer nahegelegenen Buche auf.

Nachdem ihre drei Kumpanen gelyncht worden waren, verfolgten die Behörden Jerrell, Moore und Sparks bis nach Coles County, wo die drei gefangen genommen wurden. Auch sie sollten mit dem Zug nach Seymour gebracht werden, doch die Pinkertons hatten Angst davor, dass das gleiche Schicksal den Gefangenen ereilen würde wie den anderen zuvor, und entschieden, die Gefangenen mit einem Lastwagen zu überführen.

Als der Lastwagen an die gleiche Überfahrt kam, an welcher der O&M-Zug gestoppt worden war, näherte sich ihm eine Gruppe mit langen roten Bandanas. Alle drei Outlaws vermuteten, dass sie der *Judge Lynch* zum Opfer fallen würden. Auch sie hängte man an der großen Buche auf. Die Bemühungen der Pinkerton-Leute, dieses zu verhindern,

schlugen fehl.

Seit diesem Tag ist diese Stelle als *Hangman's Crossing* bekannt geworden. Die zwei Lynch-Aktionen zeigten auf, dass kein Bedarf an Verhandlungen bestand, damit die Zugräuber nicht zu leicht davonkamen. Einige Leute schlugen vor, dass Allan Pinkerton sich für das Lynchen einsetzen sollte. Ob er dies tat oder nicht, ist nicht überliefert. Er wusste jedoch, dass seine Arbeit noch nicht erledigt worden war. Die Renos mussten bestraft werden.

Das Ende der Renos

Am 27. Juli verkündete die Pinkerton Agentur, dass sie William und Sim Reno in ihrem Versteck in Indianapolis gefunden und festgenommen hatten. Die zwei Renos wurden zu einer ersten Vernehmung nach Lexington im Scott County, Indiana, gebracht. Da sich der Druck zur Herausgabe der zwei Reno-Brüder auf Gouverneur Conrad Baker erhöhte sowie Laura Reno um Schutz für ihre Brüder gegen den aufgebrachten Pöbel beim Gouverneur bat, wurden Sim und William in das 30 Meilen entfernte modernere Gefängnis in New Albany, Floyd County, Indiana, überführt.

Unterdessen wurden Frank Reno, Charlie Anderson und Albert Perkins durch die Pinkertons in Windsor, eine raue kanadische Grenzstadt, aufgespürt. Pinkertonmitarbeiter identifizierten einen Saloon als Gruppentreffpunkt und bewegten schließlich die Polizei in Windsor dazu, um die drei Flüchtlinge Anfang August 1868 festzunehmen. Da die Auslieferungspapiere nicht rechtzeitig ausgestellt werden konnten, mussten die Männer wieder auf freien Fuß gesetzt werden; doch Reno und Anderson wurden am 8. August erneut in Kanada festgenommen. Allan Pinkerton

und die Behörden in Indiana versuchten, eine Auslieferung der beiden zu erwirken, und ein internationales Drama folgte. Pinkerton schickte an den US-Staatssekretär William Seward, welchen er aus seinen Bürgerkriegstagen kannte, einen formellen Brief, Haftbefehle und Beschreibungen der Festgenommenen. Ein reger Austausch zum Sachverhalt folgte daraufhin zwischen den Vereinigten Staaten, Kanada und Großbritannien. Als ersichtlich wurde, dass Viscount Monck, kanadischer Generalgouverneur, bereit war, nachzugeben und die zwei Outlaws auszuliefern, verlangte der Queen's Council in einem Brief die Versicherung vom US-Präsidenten Andrew Johnson, dass die zwei Bandenmitglieder ausreichenden Schutz vor der Indiana-Lynchjustiz erhalten würden. Schließlich wurden im Oktober 1868 Frank Reno und Charlie Anderson unter dem Schutz von Allan Pinkerton ausgeliefert.

Pinkerton brachte seine Gefangenen mit einem Dampfer nach Cleveland. Von dort nahmen sie einen Zug nach Cincinnati und weiter ging es per Dampfer nach Louisville, Kentucky. Als Nächstes wurden Reno und Anderson wurden am 29. Oktober über den Ohio River nach New Albany gebracht. Floyd County Sheriff Thomas J. Fullenlove übernahm den Schutz des Duos und brachte sie im Gefängnis, in welchem sich bereits Sim und William befanden, unter. Jeder von ihnen saß in einer Einzelzelle im bis dato modernsten und sichersten Gefängnis. Es galt abzuwarten, ob der Pöbel es wagen würde, das Gefängnis anzugreifen, um den inhaftierten Bandenmitgliedern der Reno-Gang habhaft zu werden. »Wir glauben nicht, dass es eine mögliche Gefahr vonseiten des Jackson County Vigilance Committees gibt«, sagte Sheriff Fullenlove. »Sollte es dennoch dazu kommen, werden wir ihnen einen heißen Empfang berei-

ten.«

In der Nacht des 11. Dezember 1868 jedoch begannen Mitglieder des Jackson County Vigilance Committees eine Aktion. Ein Zug der Jefferson, Madison & Indianapolis Railroad tuckerte ohne zu pfeifen und ohne Licht aus dem Seymour-Depot. Der Zug transportierte eine große Gruppe von Mitglieder der Bürgerwehr nach Jeffersonville und kam dort kurz nach Mitternacht an. Dort wurde ein weiterer Zug geordert, welcher sie am 12. Dezember gegen 03:00 Uhr zur Pearl Street Station in New Albany brachte.

Ungefähr 100 der maskierten Männer bildeten eine Reihe und zogen mit Revolvern und Knüppeln bewaffnet zum Gefängnis. Ein Mann schrie dabei die Worte *Salus Populi Suprema Lex* (Das Heil des Volkes sei



das höchste Gesetz!). Am Gefängnis angekommen, klopfte der Anführer leise an die Eingangstür. Gefängnisaufseher Luther Whitten öffnete und wurde schnell vom Pöbel überwältigt. Whitten schaffte es noch, die Alarmglocke zu schlagen und somit Sheriff Fullenlove, welcher im Nebenraum schlief, zu wecken. Fullenlove versuchte, Whitten zu helfen, doch wurde er durch einen Maskierten in den Arm geschossen. Zwei weitere Floyd County-Beamte, welche auch die Nacht im Gefängnis verbrachten, wurden gemeinsam mit dem Sheriff und seiner Frau in Gewahrsam genommen. Fullenlove lehnte es ab, die Schlüssel zu den Zellen herauszugeben. Nach einer gründlichen Suche fand ein maskierter Mann die Schlüssel in der Schublade des Waschtisches.

Die Vigilantes eilten zur Eisentür, die zu den Gefängnis-

zellen führte, und trafen dort auf einen weiteren Gefängnisaufseher, Thomas Matthews. Nachdem die maskierten Männer damit drohten, ihn mit den Gefangenen zu hängen, öffnete Matthews die Tür. Eine Zellentür nach der anderen wurde geöffnet und die erschrockenen Gefangenen herausgezerrt. Frank Reno stand als Erster auf der Todesliste. Eine Schlinge wurde um seinen Hals gelegt, das andere Ende des Seiles an eine Eisensäule des Treppengeländers befestigt. Der älteste der Reno-Brüder wurde dann vom Treppengestell in die Tiefe gestoßen. William, der jüngste der Brüder, folgte und wurde neben Frank aufgehängt. Als Mitglieder der Bürgerwehr in die Zelle von Sim Reno eindrangen, wehrte sich dieser wütend; aber sie überwältigten ihn und hängten Sim in der Südwestecke des Gefängnisses auf. Es dauerte fast eine halbe Stunde, bis der Tod eintrat. Als Letzter kam Charlie Anderson dran, der zweimal gehängt werden musste, da das erste Seil riss. Die grausame Aktion verlief sehr schnell. Die Männer der Bürgerwehr verließen das Gefängnis gegen 05:00 Uhr und nahmen einen der Beamten als Geisel mit. Sie bestiegen den Zug an der State Street und fuhren über Jeffersonville nach Seymour zurück. Die Leichen der drei Reno-Brüder wurden zu ihrer Schwester Laura und Frank Renos Witwe Sarah gebracht und in Seymour begraben.

Die schwärzesten Tage in der Geschichte von South Indiana fanden so ein Ende. Was den schlechten Ruf der Reno-Brüder Frank, John, Simeon und William betrifft – dieser wurde später von den James-Brüdern und anderen überschattet. Aber die Renos haben ihr Zeichen in der Outlaw- und Eisenbahngeschichte Amerikas gesetzt.

Text- und Bildquellen:

www.seymour.org

www.legendsofamerica.com

www.superstock.com

Hapers Weekly